

Paris. Im Elysée fanden heute in hergebrachter Weise die offiziellen Neujahrs empfänge statt. Nach dem Frühstück empfing Präsident Fallières das diplomatische Corps, mit Ausnahme des italienischen Botschafters, der aus Anlaß des nationalen Angriffs später in besonderer Audienz empfangen wurde. Beim Empfang des diplomatischen Corps hielt der japanische Botschafter als Dogen eine Ansprache an den Prääsidenten, in der er seine Freude darüber ausdrückte, daß der Friede trotz der Ereignisse und Schwierigkeiten des Jahres 1908 nicht gestört worden sei. Ferner hob der Botschafter den guten Willen der Diplomatie hervor, der es gelungen sei, die Gejahren, wenn auch nicht ganz zu beseitigen, so doch zu mindern. Er rühmte sodann die französische Regierung, die sich mit Takt und Klugheit inmitten der gegenseitigen Verstrebungen des wege und durch ihre Haltung oder durch Rat und Tat zur Lösung auftauchender Schwierigkeiten beitrage. Vor allem habe Frankreich mit einer anderen Macht ein erhabenes Beispiel gegeben, indem es einen nachhaltigen Vorsprung zur Regelung aller internationalen Streitigkeiten geschaffen habe. Präsident Fallières erwiderte auf die Ansprache des Botschafters und hob hervor, Frankreich werde ihm dankbar sein für die schmeichelhaften Worte, die er seiner Diplomatie gesetzt habe, welche sich bemühte, gefährliche Eventualitäten zu beseitigen. Die Entente, welche die öffentliche Meinung forderte, täte der Würde der Regierungen keinen Abbruch, gestatteten aber den Frieden in der Welt zu erhalten. Zum Schluss beglückwünschte der Präsident das gesamte diplomatische Corps dazu, daß es zu diesem Werk der Eintracht beitrage.

Klausenburg. Die Sozialisten beschlossen den Austritt an den Budapester Massenstreik. Nach dieser Protestveranstaltung wurde ein Demonstrationsumzug veranstaltet, der von der Polizei gestreut wurde. Dabei wurden vier schwer und einige Demonstranten leicht verwundet.

Paris. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin überbrachte gestern dem früheren Präsidenten Voigt die Glückwünsche Kaiser Wilhelms zum 70. Geburtstag und übermittelte gleichzeitig die Glückwünsche des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow. — Die französische Regierung hat dem Generalen v. Flotow das Großoffiziatenkreuz der Ehrenlegion verliehen.

London. Gestern nachmittag machte Wilbur Wright gelegentlich des Wettbewerbs um den Michelinpreis 56½ Minuten in 2 Stunden 20 Minuten und 44 Sekunden, wobei er 124,3 Kilometer zurücklegte. Hiermit schlug Wright seine bisherigen Rekorde.

Sebenico. Das Transportboot "Viper" lief, wie die "R. R. Br." meldet, bei der Ausfahrt aus dem Hafen auf die Felsbank Caolina auf und erlitt am Bordteil einen großen Schaden. Zwei Torpedoboote und mehrere Dampfer eilten zur Hilfeleistung herbei. Doch konnte die "Viper" noch nicht wieder flott gemacht werden.

London. Nach einem Telegramm des Privatsekretärs des Königs, Lord Knolls, an die Presse ist die von der "Daily Mail" gebrachte Meldung über eine Verschiebung beim einsetzen der Reise des Königs und der Königin nach Berlin unbegründet.

London. Wie das Reuterische Bureau von amtlicher Seite erschlägt, haben England und Russland Österreich-Ungarn ihre Annahme der Vorschläge notifiziert, die Österreich-Ungarn im bezug auf die mutmaßlichen Beratungen der europäischen Konferenz vorzulegenden Fragen gemacht hat.

London. Der legte Quartalsausweis der Staatskasse ein und weist eine Mindereinnahme von 610.821 Pfund Sterling auf. Insbesondere zeigt sich ein bedeutender Rückgang der Zolleinnahmen, und zwar um 947.000 Pfund Sterling, und der Verbrauchssteuer um 550.000 Pfund Sterling. Der Ausweis für die neuen Monate vom 1. April bis 31. Dezember zeigt eine Mindereinnahme von 5.029.503 Pfund Sterling, an der die Höhe mit 3.061.000 Pfund Sterling und die Verbrauchssteuern mit 1.170.000 Pfund Sterling beteiligt sind.

London. Die Bank of England fordert zu Angeboten auf für Übernahme der dreiprozentigen, garantierten Anleihe der Transvaalregierung im Betrage von vier Millionen Pfund Sterling. Der Minimalübernahmekurs ist auf 96 Prozent festgesetzt.

London. Wie das Reuterische Bureau erzählt, sind mit Rücksicht auf die unbestridige Lage in Persien die englische und die russische Regierung wegen eines künftigen politischen Zusammenganges in Persien in Verbindung getreten.

Petersburg. Das Mitglied des Reichsrats Generalleutnant Trepow ist zum Generalgouverneur von Kiew, Podolien und Wolhynien ernannt worden.

Petersburg. Der finnändische Senat ist von allerhöchster Stelle gestattet worden, mit dem Bankenkonsortium Hambu u. Son, London, Union of London and Smiths Bank Ltd. und dem Schweizerischen Bankverein einen endgültigen Vertrag über eine 4½-prozentige, in 36 Jahren tilgbare Anleihe im Betrage von 1.800.000 Pfund Sterling zum Kurs von 99½ Prozent abzuschließen.

Dörfliches und Sächsisches.

Se. Majestät der König. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg, sowie der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian wohnten am Silvester, nachmittags 1 Uhr, der Jahresschlusseier in der katholischen Hofkirche bei.

Glückwunschkouren am Königlichen Hofe. Am eutigen Neujahrsstage fanden bei St. Blasius dem König die üblichen Beglückwünschungen statt. Früh 8 Uhr konzertierten die königlichen Hofsämpfeier vor den Gemächern des Königs. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde erschienen gegen 10 Uhr zur Beglückwünschung. Dann nahm König Friedrich August die Glückwünsche der Herren des Dienstes, der katholischen Geistlichkeit und des Königl. Gardekorps Generalmajors Dr. Seile entgegen. Von 11 Uhr herzuholte der Monarch den Hofdienst in der katholischen Hofkirche. Nach dem Kirchenbesuch empfing er die Oberhofmeisterin am Königl. Hofe Frau v. d. Gabelen-Linsingen und nach der Mittagsstunde des Minister des Königl. Hauses Staatsminister v. Meyrich-Reichenbach. In den Mittagsstunden folgten die üblichen Beglückwünschungen in den Paradesälen des Residenzschlosses. Jahrliches schauspielerisches Publikum folgte auf der Schloßstraße der Aufahrt und Abfahrt all der Würdenträger, die das gewohnt glänzende Bild boten. Am Treppenhause des Schlosses paradierte zahlreiche Vivredienerschaft, und im Vorzimmer zur transalpinen Galerie im 2. Stock war ein Paradewache des Gardereiter-Regiments aufgetreten, die den Gratulanten die militärischen Ehren erwies. König Friedrich August erschien 11 Uhr im Marmorsaal des 2. Stockes und nahm die Glückwünsche der hier versammelten Herren des Königl. rothen Dienstes entgegen. Von da herab sich der Monarch zu Begleitung dieser Herren und unter Bortritt der Königl. Bogen in feierlichem Zuge nach dem Thronsaale, hier empfing Se. Majestät zunächst an erste die Herren Staatsminister, sodann die Herren des diplomatischen Corps und die am Königl. Hofe vorgestellten fremden Kavaliere und weiter die Mitglieder des Gesamthauses Schönburg. Alsdann wurden die Mitglieder der beiden Ständedamnisse in den Thronsaal eingeführt und vom König ebensofern an erste empfangen. Weiter folgte eine militärische Abordnung, bestehend aus den Vertretern des Kriegsministers und der kommandierenden Generale der beiden sächsischen Armee corps, sowie der Kommandeure des Leib-Grenadier-Regiments, des Gardereiter-Regiments, des 18. Infanterie-Regiments, der Feld-Artillerie-Regimente Nr. 12 und Nr. 2. Mit den am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie den Herren Militärs a. D. und a. D., deren Versammlung im Bantet und im großen

Ballzaale stattgefunden hatte, begann die Defilee. Es folgte in der ½ Uhr die Generalität und die Abordnungen der Offizierskorps usw. folgten, deren Versammlung in der sogenannten Reitschule stattgefunden hatte. Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johann Georg empfing ebenfalls ½ Uhr die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Damen der ersten Klasse der Hofrangordnung, die Kurtrödlerinnen, die Paladinen und die Hofdamen, ½ Uhr die Gemahlinnen der Herren des diplomatischen Corps. — Se. Majestät der König und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses nahmen um 8 Uhr die gehabten Vorlesungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentationssitzung im Roten Saale und im kleinen Ballzaale entgegen. Zu der Aufführung 8½ Uhr hatten sich die am Königl. Hofe vorgesetzten fremden und einheimischen Damen und Herren, sowie die Mitglieder der beiden Ständedamnisse, die Herren der 4. und 5. Klasse, sowie die in der Hofrangordnung nicht mit beigebrachten Herren im Ballzaale versammelt. Die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses nahmen in der Aufführung die allgemeine Glückwunschkouren entgegen. Hierbei waren Konditoreibüfets aufgestellt. Es fand das traditionelle Hofspiel statt.

— Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz Ernst Heinrich und Prinzessin Margaretha vergnügten sich gestern nachmittag auf dem Carolasee mit Schlittschuhlaufen.

— Das Geschlecht derer von Arnim hält heute seinen Familientag im "Hotel Bellevue" in Dresden ab.

Aufführung der Militärpflichtigen. Das Militäramt fordert alle Militärpflichtigen dieser Stadt, die im Jahre 1889 geboren oder in früheren Musterungen zurückgestellt worden sind, im Falle ihrer zeitigen Abwesenheit über deren Eltern, Vormünder, Lehrer, Broter, bez. Fabrikherren auf, vom 15. Januar bis 1. Februar Scheffelstraße 9, 2. Obergeschoss. Sonnabends vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr, an den übrigen Wochentagen aber von vormittags 9 bis mittags ½ Uhr und nachmittags 4 bis ½ Uhr unter Vorlegung der Geburts- bzw. Passionscheine ihre Anmeldung zu bewirken.

Theaterplatz und Augustusbrücke. Auf Einladung des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Finanzrats Bentler hatten sich vor kurzem in der südlichen Realshule an der Augustusstraße außer einer Anzahl Dresdner Architekten und anderer Künstler vier auswärtige Architekten eingefunden, um ein Urteil über die Planung des Stadtbaurats Erlwein für die Bauten an Stelle des Delwigischen Gebäudements abzugeben. Es waren dies Stadtbaurat Hofmann, Geh. Baurat Ranft, Prof. Schmidt, Geh. und Oberbaurat Stübler aus Berlin. Wie ein Bericht des Amtsblattes hierüber mitteilt, legte Oberbürgermeister Bentler zunächst kurz die Vorgesichte der Planung dar. Nachdem zwei Wettbewerbe nicht dem gewünschten Erfolg gehabt hatten, wurde Stadtbaurat Erlwein mit der Planung beauftragt. Nachdem er verschiedene Projekte gemacht hatte, wurde schließlich das vorliegende als zur Ausführung am geeignetesten befunden. Auch hervorragende auswärtige Architekten erklärt haben sich mit dem letzten Entwurf Erlweins einverstanden. Da indes die Kritiken und Wünsche in der Deutschen Baugewerbe und in Eingaben an den Rat nicht auseinander, entschloß sich der Rat, erneut Sachverständige anzuhören. Die Wünsche der Kritiker gingen namentlich darauf aus, den Theaterplatz nach der Ecke zu gänzlich zu öffnen. Bei der letzten Beratung mit Sachverständigen wurde es indes für besser befunden, den Platz teilweise zu belassen, und zwar fand Erlweins letzter Entwurf, in dem die Gebäude wesentlich niedriger sind als zuvor, die Billigung der Sachverständigen. Besonders zu beachten ist, wie Oberbürgermeister Bentler darlegte, daß alle Bemühungen, die vom Rat nach Hotel Bellevue ansteigende Straße zu vermeiden, vergeblich gewesen seien. Die Straße muß gemäß den Vorschriften der Wasserbautechnik unbedingt gebaut werden, das ist durch Vertrag zwischen der Stadt und der Staatsregierung festgelegt; auch die Stände haben bereits ihre Zustimmung zu den Verträgen gegeben. Am Schlusse der zweitwöchigen Beratung stellte Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Bentler als Ergebnis der Beratung fest, daß keiner der vier Herren für volle Definition des Platzes nach der Ecke eingetreten sei. Die Herren Ranft und Stübler seien für eine Erweiterung der Öffnung, die Herren Hofmann und Schmidt billigen den Erlweinischen Entwurf. Schmidt sei nicht gegen eine geringe Verkürzung, ohne aber Platz anzubauen, zu wollen. Hofmann halte auch den Platz, wo das Erlweinische Gebäude jetzt beginne, für den richtigen. Der Anfangspunkt der neuen Häuser werde dem Empfinden des Künstlers anliegen gegeben; auch das Ausprobieren durch Schablonen werde empfohlen. Hartung wolle den Theaterplatz künstlerisch geregt haben und ihn damit intimer gestalten. Hofmann halte dafür, daß die Pavillons am Eingange der Brücke zu massiv seien, Schmidt aber wolle sie unter keinen Umständen mithin. Als Aufbauten auf der Brücke seien jetzt vorgeschlagen; die Kreuzgruppe, zwei Löwen auf der Neustädter Seite, zwei Kürschnergruppen auf der Altstädtner Seite; von den zwei Häuschen auf der Altstädtner Seite sei eines unbedingt nötig für den Brückenbau.

— Mit gestern sind die Errichtung zweier neuer Wohlfahrtspolizeibürste (24. und 25.) und die Abgrenzungs-Veränderungen innerhalb des 3. und 9. bez. 11. und 14. Wohlfahrtspolizeibürste in Kraft getreten.

— Der weitere Vorstand des Konservativen Landesvereins tritt am 8. Januar in Dresden zu einer Sitzung zusammen.

— Die Silvesterfeier verließ ohne nennenswerte Ausfälle. Die Polizei hatte verhältnismäßig wenig Ablöse zum Einschreiten. Es sollen im ganzen etwa 30 Personen wegen Staudenreisens festgestellt und bis auf 2 nach Feststellung ihrer Person wieder entlassen worden sein. Die Aufmerksamkeit des Silberbergs auf dem Altmarkt wurde diesmal durch einen Feueralarm aus dem Geschäftshaus Adolph Henne wesentlich abgelenkt, denn kaum hatten die Silberberglooten ihre ersten Neujahrsgrüße erhoben lassen, als plötzlich die Feuerwehr in mehreren Wochengängen vorfuhr. Jeder neue Löschzug und namentlich die Kraftwagen und die Dampfspritzen wurden von der tobenden Jugend mit einem gewissen Ablöse empfangen und die Bewegung der Bedienungsmannschaften mit mehr oder weniger schlechten Böcken strafte. Nachdem die Feuerwehr gegen 1 Uhr nachts eingetrückt war, verließ sich auch das Silberbergpublikum nach und nach zu doch der Altmarkt gegen 2 Uhr schon sein altes Bild zeigte und nur noch auf den Hauptrügeln einzelne fidèle Gruppen zu sehen waren.

— Ein Aufruf zur 19. Jahrhunderfeier der Hermannsdenkmalsschlacht im Teutoburger Wald erläutert der Vorstand des Teutoburger Wald-Vereins. Es heißt darin: "Das Jahr 1909 ist ein Jubiläum in der deutschen Geschichte. Neunzehnhundert Jahre sind verflossen seit den Tagen, da im Teutoburger Wald Hermann den Varus schlug. Mit dieser großen Wohltat hat nicht nur die eigentliche Geschichte unseres Volkes ihren Ursprung genommen, sondern ihr beruht im Grunde auch unser ganzes Volksum. Denn nicht Germanen, sondern Romane werden wir sein, wenn nicht damals dem Nörnertum ein Domus entgegen gesetzt wäre, den zu brechen es nicht vermocht hat. Eine allgemeine Erinnerungsfeier zur 1900-jährigen Wiederkehr der Tage der Hermannsschlacht wird geplant. Eine solche Feier kann nur an der Stelle stattfinden, welche durch das Hermannsdenkmal ihre nationale Wehr erhalten und in deren näherer oder weiterer Umgebung die Vernichtung der römischen Legionen stattgefunden hat. Männer vom Teutoburger Wald haben sich zusammengetan, die Feier vorzubereiten, die als eine deutsche Nationaleier gedeckt ist. Als Feierwoche sind die Tage vom 15. bis 22. August 1909 in Aussicht genommen, da in der Folgezeit im Jahr 1875 die Weihe des vollendeten Hermannsdenkmals vor Kaiser, Fürsten und vielen Vertretern des deutschen Volkes erfolgt ist. Hierzu gesellt ist bereits ein Festspiel, das in den nächsten Tagen im Kreise umstehender des Hermannsdenkmals zur Aufführung kommen soll. Am 15. August wird der

Aufmarsch für ein Bandel-Denkmal eine im Hause des Hermannsdenkmals geplante, mit einem Reiterbildnis Ernst von Bandel geschmückte neue Anlage feierlich weihen; am 22. August wird der deutsche Turnfest-Villa eine feierliche Turnfeier mit turnerischen Spielen und Wettkämpfen veranstaltet. Beide Feiern werden bei beiden Wehrgruppen auf die Bedeutung der Feier hinweisen. Die Planung kann noch erweitert und vertieft werden, so nachdem der Gedanke des Jahrhundertfeier Anfang und Unterstaltung in weiteren Kreisen findet. Darüber eine Ausweitung verhängt, in der Sinne dieser Kundgebung. Wir wenden uns an alle deutlich bekannten Städte mit der Bitte, eine Beteiligung an der Feier in Aussicht zu nehmen und wo solche in größerem Maße geplant wird, und bald Mitteilung machen zu wollen. Als eine Beteiligung in der Feier selbst nicht möglich, ist nicht ausgeschlossen, daß für höhere Kreise auch zu anderer Zeit eine Feier am Denkmal veranstaltet werden kann. Wenn wenn mit dem Jahrhundertfeier selbst in der eigentlichen Wehrwoche begangen werden soll, so ist es doch unter besonderer Wunsche, daß jeder, der im Jahre 1909 das Hermannsdenkmal sieht, diese älteste Wissenschaft deutscher Entwicklung, wie Bismarck sie nannte, betrachtet, von der Erinnerung an die 1000jährige Wiederkehr jener großen Zeiten durchdrungen wird. Mitteilungen bitten wir an den mit den Vorarbeiten betrauten Teutoburger Wald-Verein in Detmold gehalten zu lassen, der auch zu jeder weiteren Auskunft bereit ist."

— Der Landesverband der aus dem Vorberichtsstelle (Alsfeld) hervorgegangenen sächsischen Pol- und Steuerbeamten ist unter 1 Januar 1909 dem Bunde deutscher technischer Pol- und Steuerbeamten, eingetragenem Vereine in Berlin, beitreten. Der Bunde besteht nunmehr baupräzisch aus den Landesverbänden Preußen, Sachsen, Hamburg, Westfalen, Bremen, Thüringen und Oldenburg. Die vornehmen Aufgaben, die den Zweck des Bundes und die Quellen seiner Lebensfähigkeit darstellen, sind Förderung des Zusammengehörigkeitsgeistes aller deutschen technischen Pol- und Steuerbeamten, Vertretung der Standesinteressen, Förderung der bürgerlichen Interessen, sowie Fortbildung im Berufe und Förderung der persönlichen Wohlheit seiner Mitglieder. Unter technischen Pol- und Steuerbeamten sind nur diejenigen mitreitende Pol- und Steuerbeamten, die über Schulbildung verfügen und eine mehrjährige Fachausbildung gehabt haben. Die technischen Pol- und Steuerbeamten des Königreichs Sachsen geben mit ganz wenigen Ausnahmen aus dem Vorberichtsstelle (Alsfeld) hervor, zu dem seit dem Jahre 1882 grundsätzlich und ausnahmslos nur solche Personen zugelassen werden, die das Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums (Universitätsstufe) besitzen.

— Der Dresden Ritter-Verein hält am 31. Dezember nach traditioneller schöner Sitte seine Silvesterfeier im Clubhaus zu Blasewitz ab. Von abends 8 Uhr an begannen sich die renovierten vornehmen Räume mit alten und jungen Sportsleuten, deren Damen und Angehörigen zu füllen, und bald griff eine ungebundene, fidèle Stimmung Platz. Ein besonderes Programm war für den Abend nicht vorgegeben; die Feier trug das Gepräge eines zwanglosen Beisammenseins. Der Göttin Terpsichore wurde im bedeutend vergrößerten Saale äußerst lebhaft gehuldigt und die Paaren durch launige Ansprachen und Toast ausgefüllt. Um 12 Uhr begann beim Silvesterpunkt die allgemeine Gratulation, und die Fidelitas wurde noch erhöht, als Knecht Ruprecht mit einer großen Anzahl junger Gesellen erschien und seine Gaben austeilt. Erst in gleicher vorgerückter Stunde begannen sich die Räume zu leeren.

— Der Wohltätigkeits-Stammtisch "Seitene Gelehrte" bereitete zum vierten Male am Neujahrsabend im Hotel "Herzogin Luise" eine Anzahl bedürftiger Kinder den Wichtachten 1910. Mit Bierseitenspeisen hatten die Mitglieder der wohltätigen Vereinigung das Jahr über Zigarrenabendkaffe, Stanniol, Flaschenkaffee und andere für werlos gehaltene Sachen gesammelt mit dem Erfolg, daß von dem Größe zehn Kinder von Kopf bis zu Fuß eingekleidet und mit den üblichen Weihnachtsgaben an Stollen, Nüssen und Pfefferkuchen bedacht werden konnten. Um für die nächste Versorgung einen Grundstock zu gründen, veranstaltete die Tischgesellschaft am Vortag eine Habenlotterie, deren begehrtes Gewinne den Losverkäufern den Ablass der Gewinnsteuer wesentlich erleichterte. Ein ganz anschaulicher Betrag ist auf diese Weise bereits wieder gewonnen. Um die Versorgungsfähigkeit besonders eindrucksvoll zu halten, hatte sich der Männergesangsverein der Gewerbetreibenden "Loreley" in den Dienst der guten Sache gestellt und ließ die Feier mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern ein. Ein von Fräulein Johanna Diesen mit Ausdruck und Temperament geprägter Prolog leitete zu der Begegnungsansprache des ersten Vorsitzenden, Herrn Kaufmann M. Winkler, über. Mit Bekräftigung kostümierter Redner den zahlreichen Besuch des Festes und sprach den Wunsch aus, daß dem feiernden Stammtisch immer reichlichere Gaben austreten mögen. Herrvorgehoben muß werden, daß der Stammtisch nur 17 Mitglieder zählt, aber doch freilich unter persönlichen Opfern des einzelnen eine reiche Versorgung zu stande gebracht hat. Rednerin Dr. Anna Schlegel mit gutem Erfolg das Gebläse aus dem "Freitöpfchen" vorgelesen und Fr. Dora Wagner ein tief-ergreifendes Weihnachtsgedicht geprägt hatte, rührte Herr Vater Göhr eine Ansprache an die zur Begegnung versammelten Kinder. Mit Freude nahmen sodann die kleinen die reichen Geschenke in Empfang und traten den Heimweg an. Damit war die eigentliche Versorgungsfestie beendet. Es folgte für die Gesellschaft noch eine Reihe musikalischer und delikatorischer Vorläufe. Besonderen Eindruck erzielte Herr Otto Buchholz mit der Aufführung: "Des deutschen Kriegers Tod". Ein humoristisches Terzett: "Das lächerliche Kleckblatt" beschloß das Programm. Ein Tanzchen bildete die Mitglieder der "Seitene Gesellschaft" und deren Gäste noch längere Zeit vereint.

— Sportzüge. Morgen verkehrten zwischen Mügeln bei Pirna und Weißig-Altenberg und Chemnitz und Oberwiesenthal die bekannten Sportzüge. Ersterer hat Anschluß von Dresden-Hbf. vom Zuge 8 Uhr vormittags, lechterer vom Zuge 4,10 Uhr vormittags.

— Der erste Alarm der Feuerwehr im neuen Jahre erfolgte Punkt 12 Uhr nach Schreiberstraße 3, einem Teil des Neuenberger Warenhauses. Es war dort im vierten Obergeschoss in einer Schuhwerkstatt auf noch nicht errichtete Weise ein Ladenbrand entstanden. Das Feuer hatte das an dieser Stelle hohe Dach durchbrochen, sodass die Flamme von außen sichtbar wurde. Trotz mehrerer Treppenaufgänge, die dieses Warenhaus besaß, verzögerte sich der Angriff der Feuerwehr, da eine ausführliche Rettung erst später zu erlangen war. Unter schwierigen Bedingungen konnte dann eine Schlauchleitung vom Treppenhaus des Grundstücks an der Kreuzstraße 18 aus über mehrere Dächer vorgenommen und der Brand bald gelöscht werden. Der entstandene Schaden erforderte sich lediglich auf einige Gebäudeteile, während die Warenlager vollständig verschont blieben. Das Feuerwesen der angebrannten Teile beschäftigte die Feuerwehr bis gegen 2 Uhr. Das Feuer wurde von einem kontrollierenden Wächter der Nach- und Schleiferei bemerkt und gemeldet.

— Während die Feuerwehr noch hier beschäftigt war, eilte der Feuerwehr noch hier beschäftigt war, eilte der Feuerwe

Sturz aus dem Fenster. Eine in mittlerem Lebensalter lebende Schachlehrerin stürzte sich am gefährlichen Neujahrsabend in der siebten Morgenstunde aus ihrer im dritten Stockwerk des Hauses Gieße Lützow- und Gendarmenstraße gelegenen Wohnung auf die Straße hinab. Der Vorgang, der auf ein Nervenleiden zurückzuführen ist, war von ihrer hier zu Besuch weilenden Tochter unbemerkt geblieben, so daß diese ihn nicht verhindern konnte. Die Bedauernswerte wurde in schwer verletzen Zustand mittels des häutigen Unfallwagens nach dem Friedrichshälder Krankenhaus überstellt.

Die Elbe in Dresden zugeschroten! Das in dieser Periode milder Winter immerhin selte Schauspiel, daß das Eis der Elbe innerhalb des Stadtgebietes zum Stehen kommt, ist an der Jahreswende zur Tatsache geworden. Allerdings hatte die Eisdecke noch nicht die Stärke erreicht, um einen ungesährdeten Übergang zu ermöglichen. An den flachen Uferstellen konnte ich aber die liebe Jugend bereits nach Herzlust tummeln. Der Umstand, daß die Kältegrade schon wieder eine Abnahme zu verzeichnen haben und ich ein Witterungsumschlag vorzubereiten scheint, läßt die Wahrheit des alten Spruches: "Gestrange Herren regieren nicht lange!" aufs neue erfeinen.

Die Beheizung der Personenzüge mittels des von den Lokomotiven gespendeten heißen Dampfes ist zurzeit das wirkamste Mittel zur Bekämpfung der Kälte. Unbedingt vollkommen ist jedoch dieses Mittel, das, nebenbei beweist, erheblichen Aufwand verursacht, durchaus nicht; denn tritt die Kälte ganz besonders scharf auf, so frieren die Leitungsschläuche kaum ein, und ein Aufstauen ist nur die möglich, wo der Waggontrain lange Zeit still steht. Föhrlman z. B. von Dresden nach Leipzig, so darf man völlig durchwärmte Wagen erwarten, bedenklicher wird die Situation, wenn von anderwärts zur Mitnahme herbeigeführte Wagen mitlaufen sollen. Da findet man oftmals solche mit eingetrockneten Rohrleitungen. Diese überhaupt nicht oder wenigstens mit großem Zeitaufwand abzustellen, werden wiederholen sich von Winter zu Winter, und trotzdem kann man immer wieder, namentlich bei der An- und Abfahrt, die Wahrnehmung machen, wie wenige Reisende sich gegen solche unliebsame Zwischenfälle anstrengen bemüht sind. Viele treten die Kälte ohne Pelz oder eine schwere Decke an und vergeben wärmig sich nicht, daß die Kälte, namentlich bei langen Fahrten über Nacht, warm gehalten werden müßten, will man nicht Gesundheit und Leben gefährden. Seit den letzten Tagen, wo eine außergewöhnliche Kälte unerwartet hereingebrochen ist, werden die Klagen über mangelhafte Erwärmung der Züge wieder laut, diese sind in den meisten Fällen auf Mängel in der Wärmeleitung zurückzuführen, und deshalb sei das reisende Publikum ernstlich darauf aufmerksam gemacht, mit allen Eventualitäten während der Heizperiode zu rechnen, und sich gegen diese durch warme Kleidung und Schuhwerk zu schützen.

Victoria-Salon. Mit "Prost Neujahr!" begann gestern die Januar-Premiere des Victoria-Salons. Kapellmeister Reb mit seiner trefflichen Kapelle schmetterte seinen temporentalalen Neujahrsmarsch in das ausverkaufte Haus. Stimmung lag über dem weiten Raum. In den Augen der schönen eleganten Damen in geschmackvollen Toiletten. In den oberen Rängen wie im Parkett kroch ein erwartungsvoller Menschen. Ihre Hoffnung auf ausgesuchte Varietékunst wurde glänzend erfüllt. Gaufler, Akrobaten, Baublümker, Soubrettes vereinigten sich zu einem verheißenden Ouvertüre-Programm fürs neue Jahr. Elegante und Grazie sprechen aus der entzückenden Tanzszene der Colini Clairs-Truppe. Vier geschmeidige Tänzer in Prad und Anichholen mit vier elastischen Mädchengestalten in orangefarbenen Seidenstoffen sprangen ins achtelige Licht der Rampe. Was sie im angenehmen Rahmen eines Künstlerfestes zeigen, ist so eigenartig und trotz schwieriger, oft schwieriger Triks so voll Anmut, daß sich das Auge an den wie im Wirbelwind umherwirrenden Paaren nicht satt sehen mag. Durch Neuheit seiner Couplets und den Vorzug des eigenen Repertoires zeichnet sich der Humorist Alfred Heinrich aus, der sich mit fähnlichem Wit sehr schnell die Gunst des Publikums erlangt. Die deutsche Volkssängerin Marga Louission, der einzige Stern des Kabaretts, und die Soubrette Rosa de Orth weitefern miteinander nicht nur im äußeren Erscheinungsbild, sondern auch im Temperament und in Reizen der Gestalt und der Toilette. Unübertragliche Kunst auf dem Gebiete der Gauflelei offenbarten die Chuna Ping See, fünf in tollbare Seide gehüllte Chinesen mit flugen, ernsten Gesichtsausgängen. Aus der langen Reihe der sicher unglaublichen Blusen verdienten zwei besondere Erwähnung: An lange, von der Seite herabhängende Hosfelle knüpften zwei der Gaufler ihre Böschungen an, in diesem unheimlichen Kopftanz über die Bühne schaukelten, während zwei andere Chinesen an ihren ineinander verschlungenen Körpern akrobatische Kunststücke ausführten. Waren tollkühne Triks — darunter neuartige Kunstszenen — seite der Todessitzung eines Gauflers die Krone auf, der sich von der höchsten Höhe am Ende des Saales an einem quer durch das ganze Haus nach der Bühne gehpannten Seil in Apollonia herabstürzte. Die atemberaubende Spannung der Bühne löste sich in tosendem Beifall auf. — Am zweiten, ausdrücklich dem Humor gewidmeten Teile des Programms läßt die sonnige rheinische Komödie eines Blasphemie mit seinem Rosen-Ensemble den Saal erschallen im jubelnden Lachen des dankbaren Auditoriums. In einer Burleske, die entschieden besser ist als früher von Blasphemie hier gespielt, feiert der tolle Übermut eines tönlischen Flöckchiders Triumph. Mit inter-

essanten, noch nirgends gezeigten Bildern fesselte der Kinematograph. Diese Premiere des neuen Jahres darf für Direktion wie Publikum als gute Vorbedeutung gelten.

Bücherproduktion in Deutschland. Die Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig hat auf Grund des täglichen Neuheiten-Verzeichnisses des Börsenblattes vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908 und des Sperlingschen Zeitschriften-Adressbuchs statistisch festgestellt, welchen Anteil an der deutschsprachigen Buchhandelsproduktion das Deutsche Reich allein hat und welcher auf Österreich-Ungarn und die Schweiz entfällt. Die gesamte Produktion an Büchern in den genannten Zeit erreichte die Zahl 35.780. Die einzelnen Staaten sind daran beteiligt wie folgt: Deutsches Reich 30.718, Österreich-Ungarn 3.737, Schweiz 1.132, während die übrigen 1.833 Werke und Zeitschriften dem sonstigen Auslande entstammen. An den 30.718 Erscheinungen des Deutschen Reiches sind beteiligt Preußen mit 14.379, Sachsen 7.400, Bayern 2.506, Württemberg mit 2.422 und das sonstige Deutschland mit 3.921. Zu interessanten Vergleichen bietet die Produktion der einzelnen Städte Veranlassung. Es kommen nämlich auf Berlin 7.775, auf Leipzig 6.070, auf Wien 2.654, auf Stuttgart 1.832 und auf München 1.605 Erscheinungen.

Der Pirnaer Anzeiger hat zum 1. Januar aus Anlaß der Feier seines hundertjährigen Bestehens eine stadtliche Jubiläums-Ausgabe herausgegeben, die außer zahlreichen Beiträgen der ständigen Mitarbeiter des angehenden Provinzblattes eine Reihe trefflicher Lokalartikel aus der Geschichte Pirnas und der umliegenden Ortschaften enthält.

Die Allgemeine Fleischer-Zeitung besteht gestern 25 Jahre. In diesem Zeitraum hat sie es von sehr kleinen Anfängen zur größten Fachzeitung der Welt gebracht. Von Moritz Zuelzer begründet, erschien sie anfangs wöchentlich einmal, während sie jetzt unter derselben Zeitung täglich in einer Auflage von 47.200 Exemplaren erscheint und überall in Deutschland und im Ausland verbreitet ist.

Im Berlage von Alexander Köhler. Dresden-N. Weisse Wasse 3, in ein Buch des Herrn Maxmilian Dr. Hans von Frescino, hier, erschienen, bestellt: Aus der des Südens, Erzählung in Sizilien, welches sowohl Verfasser, wie Verleger zum Feind der verunglückten Bewohner dieser Insel abgeben wollen. Das kleine Büchlein kostet 1 Mark. In gewandter Sprache gibt der Verfasser eine anmuthige Darstellung einer Reise nach Sizilien. Namentlich die Città Palermo, Siracusa, Catania, Taormina und Messina werden einer eingehenden Beschreibung gewidigt. Das kleine Buch will nicht über Siziliens Geschichte, Kultur oder Natur belehren, sondern die Freiheit in jenen Stimmungsaubau vertreten, welchen die interessante Insel auf ihren Besuchern ausübt.

Atemlos in Dresden. Hotel Bellevue: Baron W. Gevers, Niederländischer Gewänder in Berlin, Niederländischer Regimentsrat Baron C. Bredenbach mit Gemahlin aus Berlin, Graf und Gräfin Maria Anna und Komtesse von Schloss Borsig, Paladame Kreuz von Minden, Friedrich Augustus Graf zu Solms-Braunfels, Graf Otto von Schlesien, Generalmajor Dr. von Gadeau, Leipzig, Kommerzienrat von Arnim-Wölker, Kammerherr von Amtshauptmann Geh. Rat. Dr. Blaymann-Pirna, Domherr Dr. Baumgärtner, Leipzig.

Über das Haussrecht eines städtischen Direktors füllte der Strafgericht des Oberlandesgerichts eine interessante Entscheidung. Der Fleischergeselle Paul Herm. Leisch schlachtete am 11. August für seinen Meister, den Fleischer Weinholt in Stolberg, im städtischen Schlachthof ein Kind. Da Leisch bei dieser Arbeit rauchte, wurde er vom Direktor des Schlachthofes, Michael, auf die Haussordnung aufmerksam gemacht und ihm das Rauchen verboten. Der Geselle erwiderte, daß sich der Direktor nur um etwas anderes kümmern solle, und rauchte ruhig weiter. Nachdem sich noch verschiedene Verbote als erfolglos erwiesen hatten, forderte der Direktor den Gesellen auf, den Schlachthof zu verlassen. Leisch leistete dieser Aufforderung erst nach verschiedenen Wiederholungen Folge, nachdem er von seinen Kollegen auf die Konsequenzen seiner Handlungswahl hingewiesen worden war. Im Anschluß an das schöffengerichtliche Urteil sanktionierte das Landgericht Chemnitz die Verstraffung des Gesellen wegen Hausschiedensbruches nach § 123 des Strafgesetzes. Leisch habe wissen müssen, daß der vom Stadtrat angestellte Direktor das Haussrecht im Schlachthof besaß. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Revision beim Oberlandesgericht ein und erklärte, daß der Direktor keine Berechtigung habe, jemand hinzuzuwiesen, weil nach § 5 der Schlachthofordnung den Schlachttenden und deren Gehilfen der Eintritt jederzeit freistelle. Nach § 16, 2 der Ordnung könne ein Haussverbot nur nach wiederholten Verstößen gegen die Ordnung erfolgen. Über den Zutritt zum Schlachthof habe der Direktor nicht zu verfügen. Die Revision wurde verworfen. Der von der Stadt zur Ausübung der städtischen Gewalt berufene Direktor habe für die Ordnung einzutreten. Wenn der Angeklagte sich gegen die Bestimmungen der Verordnung verging, so war der Direktor berechtigt, einzuschreiten. Nachdem sich verschiedene Verbote als erfolglos erwiesen hatten, sei das Haussverbot das einzige geeignete Mittel gewesen.

Zum ehrenden Gedächtnis an den verstorbenen Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin in Leipzig hat der dortige Rat beschlossen, den bisher Löhrs Platz bezeichneten Platz des Prominenten, von der Pfaffenstorfer Straße bis zum Blücherplatz, Tröndlin-Ring zu benennen.

Vorgerstern wurde von Eisarbeitern, die in Grimma überhalb der Brücke auf der Mulde eissten, im Walde ein Leichnam in einem Bett auf. Man erkannte in dem Toten den 24 Jahre alten Tischlergesellen Alpinstein. Ein Verbrechen liegt nahe vor, da der Tote noch sämtliche Werkzeuge bei sich hatte. Einige Verleihungen, die am Hinterkopf und den Fingern beobachtet wurden, rührten zweifellos von Tieren her. Die Leiche muß mehrere Tage im Walde gelegen haben.

Zu Ehren des von Freiberg heidenden Herrn Bürgermeisters Blüher fand im Kaufhausaal ein Abschiedsmahl statt, an dem auch Herr Kreishauptmann Dr. Rumpf teilnahm. Herr Stadtrat Dr. Hale überreichte dem Scheidenten den Ehrenbürgertitel der Stadt Freiberg.

In Waldheim starb im Alter von 90 Jahren der älteste Einwohner und Bürger der Stadt, der frühere Schmiedemeister Köhler.

In Ebersdorf bei Frankenberg wurde Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr ein heftiger, zwei Sekunden andauernder Donner vernehmen.

Zu dem Brande des Amtsgerichts in Ebersbach meldeten die "Stuttgarter Nachrichten": In der dritten Morgenstunde wurde der Brand bemerkt. Er war im südlichen Turme ausgebrochen und verbreitete sich bald über den ganzen Dachstuhl. Die sofort herbeigeeilten Feuerwehren aus dem Orte und aus der Umgebung griffen das Feuer mit vollen Kräften an, hatten aber unter den grimmen Raute nichts zu leisten. Auch der infolge der hohen Lage des Amtsgerichts sich bemerkbar machende Wassermangel beeinträchtigte sehr die Lösungsarbeiten. Das Gebäude brannte bis zum zweiten Stockwerk nieder. Der Dachstuhl wurde vollständig vernichtet. Auch der Verhandlungssaal wurde zerstört. Es gelang, die Akten und die wichtigen Papiere in Sicherheit zu bringen. Etwa gegen 11 Uhr waren die Flammen in der Hauptfassade erloschen. Als Ursache des Brandes nimmt man an, daß am Abend zuvor beim Aufstauen einer eingestromten Wasserleitung im südlichen Turme von der dazu verwendeten Völlampe unbedenkbar Funken verloren sind und nach den erlebten Arbeiten weiter geglüht haben.

Gestern wurde in Stützitz bei Dürrröhrsdorf eine mit der Postagentur vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechstelle in Wirtschaftsräume gelegt. Die neue Telegraphenanstalt, die im Telegraphenverkehr die Bezeichnung Stützitz führt, ist zugleich Umfallmeldestelle.

Militärgericht. Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung haben sich die Kanoniere der 1. Batterie des 6. Feldartillerie-Regiments zu Pirna, Albert Emil Georg Eichhoff und Paul Bruno Robert Töbler, vor dem Militärgericht der 32. Division zu verantworten. Der Angeklagte liegt einer jener beklagtenen Vorgänge, die unter dem Namen "Schäden" bekannt sind, zu grunde. Bei der 1. Batterie gab's einen unbeliebten Soldaten, namens Andrich, auf dem der Verdacht eines Diebstahls ruhte. Als dieser Soldat am 14. Juni d. J. abends eine halbe Stunde zu spät in den Schlafräum eintrat, standen die beiden Angeklagten an ihren Betten auf und fielen nach den Angaben Andrichs über diesen her. Während Töbler ihn am Halse gewürgt habe, sei Eichhoff auf ihn eingedrungen und habe ihm mit der geballten Faust mehrere Schläge ins Gesicht verlest. Auf das Hilfegeschick des Angeklagten eilte dann der Unteroffizier Magold herbei und band Andrich zwischen zwei Betten nieder, den Kopf in der Hand haltend, während ihm die Faust blutete. Der Vorgesetzte sorgte für Ruhe und entfernte sich dann wieder. Gegen Töbler und Eichhoff wurde darauf das Verfahren wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung eröffnet, nachdem sie bereits wegen der Sache auf dem Disziplinarweg verurteilt worden waren. Während der Verhandlung stellten sie, von Oberleutnant Schmidt verteidigt, ein gemeinschaftliches Vorgehen gegen Andrich in Abrede, während sie die Übergriffe im allgemeinen zugeben. An der Affäre waren noch andere Soldaten beteiligt, sie sind aber infolge der Dunkelheit nicht erkannt worden. Der Gemeindeschmied ist von Herrn Oberstabsarzt Dr. Benneke auf seine geistige Verfassung untersucht, erbläßlich schwachsinnig befunden und unter Enthaltung vorgeschlagen worden. Dr. Benneke glaubt nicht, daß Andrich bewußt läge, aber er erzählt manchmal Dinge, die unglaublich sind und können nicht als vollgültige Zeuge angenommen werden. Daraufhin wird von einer Vereidigung Andrichs abgesehen und die beiden Kanoniere vor der Anklage der gemeinschaftlichen Körperverletzung freigesprochen. Eine Verfolgung wegen einfacher Körperverletzung kann nicht stattfinden, da von dem Verleben kein Strafantrag vorliegt.

Amisgericht. Die ledige Arbeiterin Marthe Paula Schäffler ist bei den letzten Sommermonaten den Kurierschreinern, bei denen sie Wohnung gefunden hatte und viel Wohlstand genoss, ein vierprozentiges Staatspapier über 500 M. Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 50 M. außerdem entwendete sie einige Verfälschungen eines Geschäfts, in dem sie die Aufsicht vertrat. Sie ist geständig, aber schon vorbestraft. Es wird auf 5 Monate Gefängnis erkannt. — Der Privatexpedient Paul Richard Herold, 1883 in Dößig geboren, mietete sich in drei Höfen ein, ohne Mittel zu helfen, die Rechnungen zu bezahlen. Er blieb immer heimlich fort, sobald der Zeitpunkt der Zahlung heranrückte. Um sicher Aufnahme zu finden, gab er sich fälschlicherweise als Angestellter des Stadtkreisamtes und Sohn eines Landtagsabgeordneten aus. Aus einer Stube, in der er wohnte, trug er für 30 M. Schmuckgegenstände fort und versteckte sie in seinem Koffer. Ferner stahl er aus einem Hof der kleinen Plauenschen Gasse ein Fahrrad. Er ist in allen Fällen geschnappt. Das Urteil lautet auf 5 Wochen Gefängnis. — Der Kaufmann Oskar Ferdinand Habenfeld befand sich in der Nacht des 21. September v. J. mit etwa 18 Personen aus dem Heimwege, als in der Nähe der Bürgerwiese ein Wandschrank gegen einige Personen wegen lauten Verhohns eindrückte. Er mischte sich in die hierarchische Handlung des Wandschrankes ein. Im Laufe der Auseinandersetzung stieß er Beleidigungen gegen das Gendarmeriekorps aus und versetzte dem Beamten einen Stoß gegen den Unterleib.

Hintritt, wie es ist der treffliche Alexander Meyer, der jüngst verstorben, ebenso geistvolle wie populäre Parlamentarier, in seinem Buche "Aus guter alter Zeit, Berliner Bilder und Erinnerungen", gegeben hat. Ein liebenswürdiger und schlaifernder Blauberer, der uns das Berlin vor 50 und 30 Jahren anschaulich und verloren zu schildern weiß. Ein richtiger Berliner, ausgestattet mit gutem Mutterwitz, scharfer Brodachtungsgabe und tielem Heimatgefühl für seine Vaterstadt, aber, was nicht eben häufig ist, ohne jede unangenehme Ruhmredigkeit. Wer Berlin und die Berliner von der besten Seite kennen lernen will, greife nach diesem leidlichen Banden. Er wird es mit stolzem Vergnügen lesen und sich an den teilweise längst verschwundenen Altherren Berliner Tropen und Einrichtungen ergötzen. Ob nun Alexander Meyer, der vielsach, namentlich auch durch seine behagliche Freude an Kleinmaterie und seinen nur mit leichter Ironie durchsetzten Witz, der von der heutigen Sorte Berliner Witzes himmelweit verschieden ist, an seinen berühmten Landsmann Theodor Fontane erinnert, vom Berliner Schriftsteller, von Berliner Weihnachtsausstellungen oder von alten Konditoreien erzählt, immer ist er original und unterhaltsam. Ein kleiner Meisterwerk ist der Artikel "Bismarck und Berlin", in dem geschildert wird, wie sich diese beiden grundverschiedenen und doch wieder nahe verwandten, das weltstürmende Genie und die junge Rieckstadt, lange feindlich gegenüberstanden wie Benedikt und Beatrice in Shakespeares Komödie und sich dann endlich doch zusammenfanden nach dem Sieg der Kriege gegen Österreich, als auch den Berlinern eine Ahnung künftiger deutscher Entwicklung aufdämmerte. Man muß bei Alexander Meyer sehnlich die tödliche Schilderung des Heiles nachlesen, das die Stadt Berlin den Sieglichen Helden, Moltke, Roon und Bismarck gab; wie Bismarck in seinem prächtigen Trinkspruch Berlin hochleben ließ und die Berliner nach Herz, Hand und Mund pries; wie sie stets ein gutes Herz und eine offene Hand hätten; und als dann Bismarck augenzwinkernd fortfuhr: "Und was den Mund und den Berliners anlangt —", da unterbrach ihn ein heiterer.

Uebrigens Bismarck. Man kann ihn gegenwärtig hier sehen und bewundern in der Schwarz-Weiß-Ausstellung der Sezession, wo unter zahlreichen Werken des alten vorzüglichen Berliner Zeichners Krüger ein entzückendes Bildnis von Jung-Bismarck ausge stellt ist, ein lächelndes Bräutchen, wie er damals die Plauensche Erziehungsanstalt in Berlin besuchte, frisch, entzückend, stramme, mit Augen, die in ihrem durchdringenden Glanz und Feuer schon die künftige Größe des Mannes ahnen lassen. Das interessanteste Bismarck-Bildnis vielleicht, das es gibt, mit Einschluss aller Lenbachschen Meisterwerke. Denn von dem späteren Bismarck wissen wir ohnehin durch seine Worte und Taten genug. Von dem Gymnasiasten Otto von Bismarck wissen wir blutwenig, und erzählt uns diese herzliche Bildnisstille ganze Bände. Der werdende große Mann tritt uns so plakativ nahe und näher. Hier sehen wir sein Genie gleichsam in der Schule und sagen uns, so muß dieser Knabe gewesen sein, aus dem sich der Begründer des neuen Deutschen Reiches entwickeln sollte.

Und nun noch zum Schlus, da wir gerade von einem Buch über Berlin gesprochen haben, jetzt noch zwei andere Bücher über dieselbe Stadt, wenn auch gänzlich anderer Art, erwähnt. Das eine von August Endell "Die Schönheit der großen Stadt". Es lehrt uns die ästhetischen Reize aufzufinden und erkennen, die in dem neuen seitensamen Gebäude der werdenden Weltstadt entstanden und noch im Entstehen begriffen sind. Es zeigt uns die oft inmitten wechselnder, bunter und verwirrender Bilder verborgenen Schönheiten der großen Stadt und leitet uns an, sie zu würdigen und zu genießen. Eine Ergänzung hierzu bildet das andere Buch: "Berlin" von Max Osborn. Der sachkundige Verfasser führt uns durch die Berliner Baugeschichte, über die Seiten eines Schäfers, Langhans und Schinkel hinweg bis in die jüngste Gegenwart, wo ein Betsel und Hoffmann, ein Greiner und Gehler ihre Zeit architektonisch zu erobern und darzustellen sich erfolgreich bemühen. Der Berliner Roman soll immer noch geschrieben werden. Aber Bücher, wie die drei hier genannten, bilden vorzügliche Vorstudien und Vorläufer dazu und lassen uns hoffen, daß auch der Berliner Roman in absehbarer Zeit erscheinen wird.

Berliner Leben.

E. Berlin, 31. Dezember.

Der richtige Berliner läßt sich so leicht nicht davon abhalten, die Neujahrsnacht in seiner Weise durch Jochen und Schreien zu feiern, nachdem er zuvor seinen Karpen — auf eine Million Kilogramm schätzt man die diesjährige Berliner Zufuhr an Karpen, namentlich aus Schlesien, der Waag, Galizien und Frankreich, für den Silvester-Abend — nebst den obligaten Pfeffern und Punsch verzehlt hat. Er muß nun einmal selber meist schlecht begründeten Freude über den Jahreswechsel auf möglichst geräuschvolle Weise Ausdruck geben, und weder die Lust auf eine gerichtliche Belästigung, noch auf exzitatorische Gliedmaßen vermag ihn daran zu hindern. Das scharfe Vorhaben der Polizei, der die Gerüte mit strengen Strafen bekämpft haben, hat ja allerdings erheblich zu einer Verkürzung und Milderung des früheren Berliner Silvester-Feierns beigebracht. Die schlimmsten Auswüchse dieser rohen "Volksbelästigung" sind ollmöglich mit Stumpf und Siel ausgerottet worden. Aber immerhin ist noch genug übrig geblieben, um jeden einigermaßen gesitteten Menschen, der unverhütlert in diesen nächtlichen Hexenabend versetzt wird, mit Angst, Schrecken und Abscheu zu erfüllen. Dabei soll gar nicht in Abrede gestellt werden, daß auch manche Proben anheimelnden Humors und echter, harmloser Lustigkeit dabei zum Vorschein kommen. Namentlich weisen die Silvester-Hexenkeiten in den großen Berliner Lokalen eine von Jahr zu Jahr zunehmende Verfeinerung und gleichzeitig auch eine Fülle unverhütlter Halbwittrümpfe auf, wie sie sonst in Berlin nicht wieder anzutreffen ist. Eine Silvesternacht im Wintergarten, in der Philharmonie ist ein wirtliches Vergnügen, an das man noch gern zurückkehrt, auch wenn man den damit unvermeidlich verbundenen Kater längst ausgeschlagen hat.

Hierin, wie in vielen anderen Dingen, sind wir der "guten alten Zeit" entschieden über. Freilich sehnen wir uns nach ihr Sturm, der sich immer wieder erneuerte. Man hatte ihn ver-

Der Angeklagte behauptet, von dem Gendarmen zuerst angegriffen worden zu sein, wird aber in mehreren Punkten durch die Aussagen der Augenzeugen widerlegt. Begegnungswidrig wird er zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt, von der Beschuldigung, zugehörenden Partei verbürtig zu haben, wird er freigesprochen. — Der aus Böhmen abkommene Bädergeselle Alois Willelm Josef Pech betrat am 11. v. M. einen Uhrmacherladen, um zu betteln. Schnell ließ er, noch ehe jemand vom Geschäftspersonal erschien war, eine auf dem Ladentisch liegende Taschenuhr verstecken, wusste sie aber sofort wieder herauszusuchen, da der Diebstahl endete worden war. P. hatte gewußt, durch den Verlust der Uhr sich Geld zur Reise in seine Heimat verdienen zu können. Er erhielt 3 Wochen Gefängnis. — Der Kaufmann und Agent Bruno Berthold wird überwacht, einer Sekretärin 30 Pf. entwendet zu haben und zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die abgeänderten Bestimmungen über die Abgabe von Strom aus dem städtischen Wechselstromwerke zu technischen Zwecken und über die Miete der zur Versorgung des Stromverbrauchs aus den städtischen Elektrizitätswerken verwendeten Meter sind gestern in Kraft getreten.

Durch Todesfall ist bei der unter dem Ministerium des Kultus stehenden Preußischen Stiftung zu Unterstützung alternder, unbescholtener, mit zunehmendem eigenen Vermögen oder derartiger Person nicht verschierter Jungfrauen ohne Unterschied der christlichen Konfession ein Benefizium von 60 Mark jährlich zur Erledigung gelangt. Auch kann vom Jahre 1908 bis die Schweinstreifelste im Frauenhut zu Dresden von neuem bezeugt werden.

Konfukus, Zahlungseinkünfte usw. Am Dresdner Frauenhuttag (voriges Jahr) über das Vermögen des Überrunden Schauspieler-Wilhelms Wilhelm Friedrich Karl Peter zu Hohenzollern-Sigmaringen (Herrn Dr. v. Wulff) kam, in Dresden, Prager Straße 16, in das Kontorverfahren eröffnet und Herr Staatsanwalt Schenck, hier, Sigmaringen 1, zum Staatsanwalt ernannt worden. Konturverordnungen sind bis zum 1. Januar anzumelden.

Vereinskalender für heute:

Landesmannschaft Mittweida: Zusamment., „Schloßfest“.
Wilh.-Kons.-Ver.: „König Albert“; Hauptvers., 8 Uhr.
Wilh.-Ver.: 1. zu Dresden: Außerordentl. Hauptvers., „Stadt Petersburg“, 9 Uhr.
Wilh.-Ver. „Germania“: Dresden-N.; Monatsvers., 12 Uhr.
Wilh.-Ver. „Sächs. Grenadiere“: Monatsvers., „Konpr. Aud.“, 9 Uhr.
Wilh.-Ver. „Saxonia“: Monatsvers., 12 Uhr.

Wetterlage in Europa am 1. Januar 1909.

Ein Hochdruckfeld über 780 Kilometer mit Maxima von 785 Millimeter in der Alpenregion und im Osten des Gedrags bedeckt den zentralen Kontinent. Die nordische Depression hat sich nach Westen und nach der Südwindzone abgebaut. Das Wetter ist ruhig und nodomerkt fallt (Bomberg = 23 Grad) bei uns in Aufmerksamkeit. Nur der weitere Ausbreitung des seltsam niedrigen Drudes nach Norwegen und dem Zurücktreiben des dicken Drudes nach Südwegen in eine Erholung des Windes nach Südwegen und damit ein Witterungsabstand erwartet.

Prognose für Sonnabend den 2. Januar 1909.

Südwester-Wind; veränderlich; warmer; woda.

Wetterstand der Elbe und Moldau.

Budapest: Krönung Parades: Melmt. Lissitzing: Cölln: Dresden
31. Dez. - 23 - 74 - 90 - 67 - 80 - 206
1. Januar - 21 - 72 - 64 - 74 - 86 - 216

Zugesgeschichte.

Über den Kaiser

in seiner jetzigen Potsdamer Jurisdicthenheit schreibt ein Berliner Mitarbeiter der Wiener „A. & Co. Pr.“: Kaiser Wilhelm, der sonst in Winter im Königlichen Schloß in Berlin zu residieren pflegt, behält diesmal seine Residenz in Potsdam bei. Diese Tatsache wird in politischen Kreisen Berlins viel besprochen, und man gibt sich über ihre Gründe mannigfachen Vermutungen hin. Die Vermutungen gingen so weit, daß man auch in gut unterrichteten Kreisen erzählte, die Erregungen, die beim Kaiser durch die bekannten Ereignisse hervorgerufen wurden, hätten sein Allgemeinbefinden gefährdet und insbesondere seine Nervosität bedeutend erhöht. Daß jene Vorgänge nicht ohne Rücksicht auf die Stimme des Kaisers bleibten könnten, ist klar, und alle Berichte aus Hofkreisen sind darin einig, daß der Kaiser ihren Entschluß nicht verkannt, sondern in seiner ganzen Schwere empfunden hat, doch werden von gut informierten Persönlichkeiten alle Meldungen über eine schwere psychische Depression des Monarchen als übertrieben erklärt. Aus diesen Kreisen verlautet mit großer Bestimmtheit, der Grund, daß Kaiser Wilhelm nicht nach Berlin komme, liege zunächst darin, daß er vor wenigen Wochen eine heftige Erkrankung durchgemacht habe, die ihn sogar für einige Tage ans Bett ließ, und daß er sich jetzt in frischer Lust bewegen muss, was in Potsdam leichter möglich sei als in Berlin. Der Kaiser hat sich von seinem Unwohlsein allerdings schon stärker erholt. Er unternimmt, wie dies der Hofbericht täglich meldet und wie jedermann sehen kann, Spaziergänge und Spazierritte in Potsdam und dessen Umgebung, er erhält alle Tage Audienzen und empfängt persönlich die Berichte der Staats- und Hofwürdenträger. Der Kaiser hat auch, so wird erzählt, mit der Wiener Presse wieder gefunden, die er vor seiner Erkrankung und vor den Ereignissen des November gehabt hat. Ganz besonders ist dies fürztigelt worden, als er eines Abends das Souper im Offizierskasino in Potsdam einnahm. Auch Personen, die in den letzten Tagen in Potsdam empfangen worden sind, bestätigen, daß weder das Aussehen noch die Stimme des Monarchen eine ungünstige Veränderung gegenüber aufweisen, aber an allen maßgebenden Stellen wird auch zugegeben, daß für den festgesetzten Aufenthalt in Potsdam politische Gründe insofern von Einfluß sind, als der Kaiser selbst den festen Willen ausgesprochen hat, künftighin in seiner östlichen Betätigung mehr Zurückhaltung zu üben. Das könne er in Potsdam eher als in Berlin, wo er doch genötigt sei, mehr herauztreten und mehr Personen zu empfangen, als in dem abgeschlossenen Neuen Palais in Potsdam. Daher wird Kaiser Wilhelm im Laufe dieses Winters auch nur bei besonderten Anlässen nach Berlin begeben, sonst aber Potsdam nicht verlassen. Auch bestehen, soweit bisher bekannt geworden ist, noch keine Reisepläne für das nächste Jahr.

Die Thronfolgerliste für die Niederlande.

Ein hoher Diplomat, dessen Stärke auf dem Gebiet der genealogischen Forschung zu liegen scheint, veröffentlicht eine Studie über diejenigen Fürsten und Fürstinnen, welche mehr oder weniger berechtigt wären, nach dem Tode der Königin Wilhelmine von Holland, falls dieselbe kinderlos sterben sollte, den Thron der Niederlande zu bestreiten. Unter den berechtigten Kandidaten befindet sich noch Meinung des Diplomaten auch ein König, nämlich der König Haakon von Norwegen; ebenso drei Prinzen von Preußen — die Söhne des verstorbenen Prinzen Albrecht, Regent von Braunschweig. Im ganzen sollen 11 Prinzen und Prinzessinnen genüge Ansprüche aus diesen Thron haben. Die Liste lautet wie folgt: Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach, 32 Jahre alt, Prinzessin Marie von Reuß-Schleiz-Hörsig, 30, Prinz Heinrich XXXII. von Reuß, 20, Prinz Heinrich XXXIII. von Reuß, 21, Prinzessin Sophie Marie von Reuß, 21, Prinz Heinrich XXXV. von Reuß, 22, Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin, 24, Königin Louise von Dänemark, 27, Kronprinz Christian von Dänemark, 28, Prinz Friedrich von Dänemark, 29, Prinz Carl von Dänemark, 30, König Haakon von Norwegen, 30, Prinz Olaf von Norwegen, 31, Prinzessin Marie Luise von Schaumburg-Lippe, 31, Prinz Christian von Sachsen-Coburg-Gotha.

Schaumburg-Lippe, 8, Prinz Harald von Dänemark, 32, Prinzessin Ingeborg von Schweden, 9, Prinzessin Martha von Schweden, 7, Prinzessin Astrid von Schweden, 21, Prinzessin Thora von Dänemark, 28, Prinz Gustav von Dänemark, 21, Prinzessin Dagmar von Dänemark, 18, Prinzessin Marie von Wied, 37, Prinz Friedrich von Wied, 36, Prinz Hermann von Wied, 9, Prinz Dietrich von Wied, 7, Prinz Wilhelm von Wied, 33, Prinz Victor von Wied, 31, Prinzessin Luise von Wied, 28, Prinzessin Elisabeth von Wied, 25, Prinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, 57, Fedora, Prinzessin Heinrich XXX. von Reuß, 28, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, 34, Prinz Joachim Albrecht von Preußen, 31, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, 37, Prinzessin Charlotte von Reuß, 40, Prinz Heinrich XXXVII. von Reuß, 20, Prinz Heinrich XXXVIII. von Reuß, 19, Prinz Heinrich XXXIX. von Reuß, 18 Jahre alt. — Der Erbe, dessen Ansprüche am gerechtfertigten erscheinen, ist Prinz Heinrich XXXIII. von Reuß.

Zur Orientfahrt.

Aus Wien wird gemeldet: Gegenüber den Erklärungen des bulgarischen Finanzministers in der Sitzung der Sobranie am 28. Dezember steht die Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen fest, daß im November durch kontraktorische Verhandlungen in Konstantinopel zwischen dem bulgarischen Handelsminister, dem türkischen Arbeitsminister und der Direktion der Orienbahnen der jährliche Kleinvertrag der von der Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen betriebenen, von Bulgarien gewaltamt okkupierten Strecken auf 2000 000 Francs ermittelt worden ist. Hierbei sind noch nicht berücksichtigt: 1. Entschädigung für wogengenommenes Rollmaterial oder Rückabe deselben; 2. Entschädigung für die Linie Novara-Sogora-Tschirvan; 3. Entschädigung wegen der Linie Bellona-Bafare; 4. Entschädigung für wogengenommenes Vorrate und für die Einnahmen seit Bezugnahme der Linien, so daß, selbst wenn die von der Gesellschaft beanspruchte Entschädigung für die ihr entgehende Verkehrsannahme außer acht bleibt, der Wert der für die Eigentümer und Pächter zu leistenden Entschädigung offenbar mehr als das Dreifache des vom bulgarischen Finanzminister genannten Vertrages darstellen würde. Aus dem Obigen ergibt sich ohne weiteres, daß die in der Rede des bulgarischen Finanzministers angeführten Ziffern der Rechtslage nicht entsprechen und auf ganz willkürlicher Grundlage beruhen. Hierzu ist zu bemerken, daß Bulgarien bereits vor zehn Jahren einen Vertrag unterzeichnet hat, in welchem nur für die Abtretung des Betriebsrechts der Gesellschaft, also ohne Verpflichtung der an die Türkei zu zahlenden Abfindung für ihren Anteil an den Einnahmen und dem Eigentum und ohne Verpflichtung der obigen durch die gewaltame Ostfaktion aufgeworfenen Punkte, ein Vertrag von 24,8 Millionen Francs in türkischer Vereinbarung und von der Sobranie genehmigt worden war, und daß der Vertrag seitdem seither verlorenen zehn Jahren um 25 Prozent abgebogen hat, ein Vertrag, der, wie bekannt, durch die türkische Regierung, deren Geschäftsmann vorbehalten war, abgelehnt wurde.

Deutsches Reich. Dem Präsidenten des Deutschen Reichstages ist auf sein Befehlstelegramm aus Anlaß des Erdbeben-Katastrophen in Südtirolen und den Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer folgende Antwort zugegangen: Rom, 30. Dezember 1908. Die rührhaften Worte des Deutschen Reichstages, welche Sie an die Italienische Kammer zu richten die Güte hatten, werden für die so schwer geprägte Seele unseres Volkes von großem Trost sein. Die beiden Provinzen Messina und Reggio — mit die schönsten unseres Italiens —, welche durch den Charakter ihrer Bewölkerung und die Reize ihrer Natur auch Ihren erhabenen Kaiser beglückt haben, befreien jetzt nur noch als schreckliches Erinnerungsmal. Gewiß, die Gefühle der Italienischen Kammer zum Ausdruck zu bringen, spreche ich Ihnen unserer tiefsinnigen Dank aus. (ges.) Mataora, Präsident der Deputierten-Kammer."

Der Präsident des Deutschen Reichstages hat auf sein Glückwunscht-Telegramm zur Eröffnung des türkischen Parlaments nachstehende Antwort erhalten: Konstantinopel, 30. Dezember 1908. Die freundlichen Gefühle und Glückwünsche, welche der Reichstag für das Osmanische Parlament gütig übermittelte hat, sind mit höchster Beifriedigung von den Osmanischen Abgeordneten entgegengenommen worden, und hat das Parlament bei dieser Gelegenheit seine Dankbarkeit und Hochachtung für den Deutschen Reichstag zum Ausdruck gebracht. Der Präsident des Parlaments: Ahmed Alija."

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Im Opernhaus wird heute „Ridelio“ gegeben; im Schauspielhaus geht „Monna Vanna“ in Szene.

† **Residenztheater.** 124 Uhr Weihnachtsmärchen, 148 Uhr „Die Föhrer Christ“.

† **Central-Theater.** Heute 124 Uhr bei ermäßigten Preisen. Peter und Paul reisen ins Schlaraffenland, 128 Uhr „Der tapfere Soldat“.

† **Die Königlichen Theater in Dresden.** In der letzten Nummer des „Vaterland“ findet sich folgender (nicht unter Verantwortlichkeit der Redaktion erscheinender) Sprechsaal-Artikel: „Am Vortag in einer Streitfrage aufgetaucht, die sich auf die Königlichen Theater in Dresden bezieht. Der Betrieb beider Theater gehört zum Verein der Königlichen östlichen. Unternehmer der Aufführungen ist also der König selbst, nicht der Staat. Die Verträge mit dem Personal schließen der Intendant als Bevollmächtigter des Königs. Der König selbst muß vertragt werden, wenn ein Angestellter des Theaters, sei's auch nur ein Vorstadtkleiner, an Gehalt glaubt mehr beanspruchen zu können, als ihm die Theaterverwaltung bewilligen will. Über diesen Punkt besteht kein Streit. Tagesanfang ist es ungewiß, wer die Theatergebäude zu erhalten hat. Am Vortag wird vielleicht die Meinung vertreten, auch das sei Sache der Röbelie, während die Regierung auf dem Standpunkt steht, die Kosten des baulichen Unterhaltung habe der Staat zu tragen. Es handelt sich hierbei um fast zwei Millionen, die in normaler Zeit für den Umbau der Theater nicht sein werden. Uns will es scheinen, als ob nach dem letzten Reichstag die Röbelie auch diese Kosten zu tragen hat, wie sie auch in der Verwaltung der Theater ganz sicher durchsetzt und sich eine Artikulation der Zustände an den Königlichen Theatern im Landtag verbreiten hat. Wir hoffen jedoch diesen Stand für unerwünscht. Er belastet einmal die Röbelie, wie sich eben jetzt ergibt wird, in unerträglichen Maße. Die Röbelie, die schon jetzt jährlich etwa 300 000 Mark zum Theaterbetrieb auszahlt, würde dann noch gegen zwei Millionen zum Umbau opfern müssen. Dann halten wir es unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch nicht im Interesse der Krone gelegen, wenn der Monarch selbst der Unternehmer des Theaterbetriebs ist, wenn jeder Theaterbesucher, dem im Theater etwas auseinander ist, nach Bedenken seine Erfahrungen gegen den König selbst richten muß und ihn auch sonst wegen des Theaters kritisieren kann. Der Gedanke, der Staat möge die Kosten des Umbaues ohne Rücksicht auf den Rechtsstandpunkt tragen, dagegen möge es im übrigen beim alten bleiben, ist nach unserer Meinung schon hierauf bedenklich. Trägt der Staat von sich aus ja erheblich zu den Königlichen Theatern bei, so würde es aber auch unbillig sein, wenn man trotzdem dem Staat, und besonders dem Vaterland, jeden Einfluß auf den Betrieb der Theater auch weiterhin verleihe. Wir möchten einen anderen Vorschlag machen, und dabei daran hinweisen, daß bis jetzt jedem bei der Feststellung der Höhe der Röbelie ihr jährlicher Aufwand an den Königlichen Theatern mit in Rechnung gezogen worden ist. Die Röbelie würde entsprechend niedriger stehen, wenn ihr nicht der Betrieb der beiden

Theater zur Last ginge. Auch das wäre in politischer Hinsicht von Gewinn. Wir schlagen deshalb vor, man mache die Königlichen Theater zu Staatsinstituten. Der Staat übernimmt nicht nur die bauliche Unterhaltung, sondern auch den Betrieb selbst. Die Röbelie wird dafür um den Durchschnittsvertrag, den sie ohne Rücksicht auf die bauliche Unterhaltung bisher zum Theaterbetrieb auszuführen hat, berabgestellt; sie wird sich dabei auch selbst in der Zukunft besser haben, als wenn der bisherige Zustand erhalten bliebe. Die Königlichen Theater seien als Staatsinstitute würden dann aber einem verantwortlichen Ministerium und der Kritik auch des Parlaments unterliegen, und wir meinen, daß dann manches besser wäre als heute. Einzelnen östlichen Kreisen wäre diese Regelung vielleicht nicht genehm. Allein hier entscheidet das Interesse der Allgemeinheit.“

† **Die nächste Sonnabend-Bespre in der Kreuzkirche.**

† Die Firma **Tunzer & Humboldt** in Leipzig, eine der bekanntesten und geschicktesten deutschen Verlagsbuchhandlungen, blieb am 1. Januar 1909 auf ein zweijähriges Winken zurück. Der Umsatz der Handlung geht auf Friedrich Wienew zurück, den Gründer der blühenden und wohlbelannten Verlagsbuchhandlung Friedrich Wienew & Sohn in Braunschweig. Friedrich Wienew hatte in Berlin 1798 eine Buchhandlung eröffnet. 1799 folgte er mit seinem antiken Verlag dem Rufe des Herausgebers von Braunschweig in diesen Kreis; das Berliner Sortiment überließ er am 2. Januar desselben Jahres an Heinrich Götsch. Von diesen Wiene übernahmen am 1. Januar 1800 die Buchhändler Carl Tunzer und Peter Humboldt das Geschäft. Seit diesem Tage besteht die Firma Tunzer & Humboldt. Am 11. Dezember 1828 starb, eich 49 Jahre alt, Peter Humboldt, ein schwächerer Verlust für den überwiegenden Geschäftskreis. Von den hohen Verlagswerken war eins der bedeutendsten die Beckerische Geschichte, neben dieser wichtige Uebersetzungen des Waller's Novellen Walter Scotts und seiner Romane. Die deutsche Geschichtsschreibung wurde im Beilage besonders gepflegt. Die Namen Schiller, Novalis, Kant, die berühmte Historisch-politische Zeitschrift, Dümmler, Baumbogen von Enie, Breuer, R. A. Menzel, Bechtold, Max Tunzer u. a. zeugen von diesem einflussreichen und begleiteten Streben im Dienste der Wissenschaft. Die schöne Literatur erschien in ihren damals beliebtesten Werken mit Willibald Alexis, Ludwig Tieck an der Spitze im Verlage der wichtig aufstrebenden Firma, die Philosophie fand ihr Vertragspartner in Engel, Röntgen, Ganz u. a. Mit gleich bedeutenden Namen und Werken waren andere Wissenschaften im Hause Tunzer & Humboldt vertreten. Am 1. Dezember 1856 übertrug Carl Tunzer, wie vor dem Vorfahren schrift für den Deutschen Buchhandel entnehmen, das Sortimentsblatt für seinen Sohn Alexander Tunzer. Von 1. Januar 1854 ab war Carl Tunzer alleiniger Inhaber. 1866 entzog er sich, den größten Teil des Verloges (bis auf einen geringen Rest, den er unter der Firma Carl Tunzer & Sohn verblieb) mit dem inzwischen zu großer Bedeutung erwachsenen Namen der Firma Carl Gebel in Leipzig zu übertragen, der seinen Sohn Carl Gebel jun. als Teilhaber der Handlung aufnahm. Damit schied die altherühmte Firma aus Berlin, Carl Tunzer und Peter Humboldt begonnen und fortwährend durchgeführt hatten, aus seine weitere kraftige Förderung.

† Das 1. Heft der Architekturzeitung „Der Profanbau“ ist ausdrücklich neuer Arbeit des Städtebaus Erwin gewidmet. Es enthält ausgesuchte Abbildungen des König-Georg-Gymnasiums, der 34. Realschule, der Neuenwache in Dresden-Südvorstadt, und mehrere Photographien nach Entwürfen für die Neugestaltung des Theaterspalastes. Ein langer erläuternder Text ist von Herrn Prof. Burkhardt geschrieben. Im „Technischen Beirat“, einer Zeitschrift des „Profanbau“, befinden sich Abbildungen der technischen Einrichtungen in Dresdner Kommunalbauten und der Neuerwache in Dresden-Südvorstadt. In einer besonderen Rubrik „Eisenbetonbau“ wird die im König-Georg-Gymnasium zum ersten Male angewandte Seidenbette Schalldämmung bei der der Beton direkt auf die vom Rüttler ausgeübte Regativform angesetzt. Das Heft, das auch zwei farbige Abbildungen enthält, ist sehr umfangreich und gut ausgehängt.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Marseille am 1. Januar. 1. „Titus VI“ (Thonot), 2. „Umbria“, 3. „La Riposte“. Tot.: 10; Platz 72, 28 : 10. — II. 1. „Pignero“, 2. „La Magne“, 3. „Geraldo“. Tot.: 10 ; Platz 11, 18 : 10. — III. 1. „Auvergne“, 2. „Barthélémy“, 3. „Cézanne“. Tot.: 26 ; Platz 12, 12 : 10. — IV. 1. „Malois Chêvre“, 2. „Blateman“, 3. „Le Péché“, 4. „Cet Cuvi-Duchée“. Tot.: 30 : 10.

** Cigarettes JOB **



Die Inhaber der Firma sind
Bgl. Sächsische, Bgl. Schwedische, k.k. Österreichisch-Ungarische Hoflieferanten.

Husten
Kaisers Brust-Extrakt
mit den 3 Tropfen soll bestellt werden. 5500 instarill bestellbare Sennigkeiten beweisen den durchdringenden Erfolg. Preis 25 Pf., Dose 50 Pf., Kaisers Brust-Extrakt Blasche 90 Pf. Überzahl erhältlich. (Best. feinkrämerndes Watz-Extrakt.)

CHARLES HEIDSIECK Impérial Goût américain

Chocosana
Wohlgeschmeckende Lebertran-Chocolade in fester Form
Ca. 45% Lebertran, Cacao, Zucker, Phosphors. Ralp, Lacithine, Phosphors. Chocosana ist äußerst angenehm zu nehmen, wirkt rasch und sicher, kräftigend und heilend.
Generalagent: Mühlen-Apotheke, Pirnaische Platz.
Chocosana-Compagnie, Stuttgart, N. S.

Wenn Sie Ihr Kind

**Die Preussische
Renten Versicherungsanstalt
in Berlin,
gegründet 1838,**

öffentliche Versicherungs-Anstalt,
übernimmt Versicherungen von

Leibrenten u. Kapitalien.

Prospekte, Tarife und Auskünfte kostenfrei durch die
General-Agentur Franz Dreschke,
Dresden-A., Marienstrasse 42.

Eisbahn Carolasee.
Heute Militär-Konzert.
Morgen 2 Konzerte.

Gasthof zu Bärenburg,
Hotel und Pension.

30 Minuten von Station Rixdorf.
Großartige Winterlandschaft. Herrliche Schlittenbahn.
Beste Gelegenheit zum Skodeln.

Gut beigetezte Zimmer mit u. ohne Dienst, auch für längeren
Aufenthalt. Auf Bedürfnis Schlitten zur Bahn.
Telephon: Amt Rixdorf 19. Bei Ernst Röber.

Unser verehrtes Kundschaft, allen lieben
Freunden und Bekannten wünschen wir ein
glückliches neues Jahr!
Gebrüder LODE, Grunaer Str. 22
Gaben feinster Tabakfabrik u. Weinhandlung

C. R. Richter

Kronleuchter-Fabrik
G. m. b. H.

Amalienstrasse 19, p.
(und Ringstrasse).

Stets Neuheiten
für
hängendes Gasglühlicht
und elektrisches Licht.

Spezial-Anfertigung

vom
kunstgewerblichen Beleuchtungskörpern.

Günstige Gelegenheit:
Ältere Muster

**mit
40 und 50 % Rabatt!**

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille
gr. 100

VERSTOPFUNG

Hemorroiden, Leberleiden, Magenbeschwerden

TAMAR INDIEN GRILLON

Auf jeder Schachtel und jeder Pastille des
seichten TAMAR INDIEN muss sich die
Unterschrift **E. Grillon** befinden.

Paris, 33, Rue des Archives, in allen Apotheken.

In einem Kägelchen ist enthalten: Tamariol, Ind gr. 30%,
Samen gr. 0,75, Schokolade gr. 25%.

Geheime Leiden jed. Art, veralt. Husten, Geißwurze, Trünen, Horn, Haftkräuter, Hals-Blaueleid, Nieden, Schwäche, alte Wunden, Beliebtheit, z. Z. behand. solid u. erfolg. Andr. gr. Erbte, Salterelle d. roten Stoffen, Sprechz. auch Sonntags Allemannische 27.1 Bräcklein.

Geheime Krautketten, Hautausfälle, Flechten, Ekzeme, Geißwurze, veraltete Husten, Schwäche, anföhne behandelt **Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abd. 7-8, 5**

Offene Stellen.
Militärfreier junger
Mann
per sofort für eine höhere
Rabrik für Buchhaltung und
Korrepondenz
gesucht.

Sprachkenntnisse erforderlich. Off.
nut. S. 38 Exped. d. Bl. erh.

**1 Schlosserlehrling
u. 1 Sohlehrling**

werden per sofort oder später nur
ein Hotel ersten Ranges in
Stettin (Pommern) gesucht.
Für kleine anständige Eltern
wollen sich melden bei Herrn
Gustav Müller,
Hotel Europa-Victoria Hof,
Stettin.

Ein tüchtiger
Oberschweizer

wird zu 100 Stück Vieh per
1. Februar gesucht. Bewerber
mit mir guten Zeugn. wollen
sich sofort melden.

Fritz Beutler,
Stellenvermittlung,
Grossbauditz 1 b
bei Löbeln. Tel. 20.

Wer Stellung sucht
berichte die „Deutsche
Vakanzpost“ Erlangen 190

Aufwartung,

moal früh. Stubenmädchen gesucht.
Off. u. V. M. 28 Exp. d. Bl.
Geucht wird per sofort oder
1. Februar um im Kochen
u. allen im Haushalt vorbereiten.
Arbeits tüchtiges, nicht zu
junges

Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen).
Sengenabschriften an

Fran Grabsky,
Chemnitz, Vogelstrasse 54.

Stellen-Gesuche.

Eugen. Kaufmännisch.,
Buchu., Körnerp. nro. 10. Postamt,
nach d. **Modius** Unterr.-
str. Altmarkt 15. Tel. 8002

Modistin,

20 J. alt, 2 J. in eit. Q. tät. f.
Stell. in f. Gesch., w. moal. bei
Kam.-Amtl. Adr. u. N. S. 459
n. Domstein & Voale, Löbeln.

Geldverkehr.

hat noch abzugeben
Bruno Ehrlich,
Dresden bei Dresden,
Tel. 2074. Am 2. Februar.

Weißer Hirsch

unter Garantie der Ge-
meinde siebend - verzinst
Einlagen mit 3½ %.

Günst. Kapitalanlage
für Landwirte!

Eine 1. Hund. von ca. 35.000 M.
geht über 4 J. nur auf Rangene
Lage, wird an Stelle der bis-
dortigen des Landes Kreditanstalten
u. der Sparkasse für sofort od. r.
per 1. April 1909 geliefert. Weite
Sache, erh. Lehmann Rüders-
dorf. Post Löbtauendorf bei
Neustadt 12.

Pensionen.

Damen
1. Bett. u. dñe, freud. dñe, bei
Herrn Charl. Zillinger, film
Nr. 111, Ecke Wilsche,
Nr. 171. 1. Wohnung aus.

Grundstücke

An- und Verkäufe.

Blasewitz.

Villen und Wohnungen
meist nach August Kaiser,
Schillerplatz 14. Februar 4396.

Grundstück

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

Berufe mehr masches

Grundstück

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.
u. L. M. post. Reichsdr. Dresden.

mit großem Garten weg. dauernder
Krankheit u. hoch Alt. In besser
Zone, billig u. wenig Zug. C. H.<

Erste Kulmbacher

Action-Exportbier-Brauerei Kulmbach in Bayern.

Großte und modernst eingerichtete Brauerei Kulmbachs.

Wir bringen in empfehlende Erinnerung unsere altrenommierten stets in gleicher Güte gelieferten Biere:

Filiale Dresden, Laurinstraße 1

Telephon 107
Vertreter in allen Orten Sachsen und Deutschlands,

**Prima dunkles Export
Exportbier dunkel (Petribräu)
Mainbräu (Münchner Art)
Salon-Tafelbier
Wonnebräu (Pilsner Art)
Kulminator (Salvator-Art)**

seit 20 Jahren
unerreichte Spezialität

Dezember
bis Februar

Eigene Filialen
in Dresden, Döbeln, Freiberg, Gitterhain, Hof, Leipzig,
Köln a. Rhein, Frankfurt a. Main, Wiesbaden.

Wichtig für Zentralheizungen!

Als langjährige Spezialität meiner Firma gestalte ich wiederholt auf die von mir mit
bestem Erfolge

für Zentral-Heizungen

ausprobierte Mischung

2 Schlesischen Gaskoks u. $\frac{1}{3}$ Braunkohlen-Briketts
3 oder $\frac{1}{3}$ Böh. Braunkohle

aufserlich zu machen. — Für Probe-Bezüge selten günstige Ausnahmepreise! Die nach meinen Ratshägen bedienten Heizungen funktionieren tadellos. —

Bitte fordern Sie Öfferten oder Besuch eines Reisenden. —

Hans Martin,

Kohlen-, Koks- und Brikett-Grosso- und Detail-Geschäft,
Bartholomäistrasse 5. Berliner Strasse 23.
Telephon 3081.

Telephon 3071.

Heize elektrisch!
System "Prometheus" Frankfurt a.
Fragen Sie in den entsprechenden Geschäften!

Wringmaschinen,
In Qualität, 3 J. Garantie,
in großer Auswahl v. # 11.
Otto Graichen,
Trompeterstrasse 15,
Central-Theater-Passage.

Nach längerer Ausbildung in der Dr. Timmermannschen
Bruchheilanstalt zu Hannover habe ich in Leipzig-Schleußig, Dammstrasse 10, eine

Bruchheilanstalt

für Unterleibs-, Wasser- und Krampfadernbrüche (ohne
Operation) eröffnet. Sprechstunden nur Wintergartenstr. 7, 10½ bis 12, 4 bis 5. Mittwochs- und Sonn-
tags nur Vormittags. Prospekt frei. Zuschriften nach
Dammstr. 10 erbeten.

Dr. H. Jacobi, Arzt.

Inserate
für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestrasse 5, I., zu Originalpreisen und unter Anrechnung der vollen
Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenkosten für Porto usw.
Kostenanschläge und fachmännische Beratung bereit-
willigst.

Die Einnahmen unserer Geschäftsstellen werden aus-
schließlich zur Unterstützung deutscher Militär-
invaliden bzw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

A. Kühnscherf jr.,
früher F. Wachsmuth

Inhaberin die Akt.-Ges.
Dresdner
Gasmotorenfabrik
vorm. Moritz Hille
Dresden - A. 7
Chemnitzer Strasse 22.

Aufzüge
aller Systeme.
SPEZIALITÄT
Elektrische Aufzüge mit
patentierter Druckknopf-
steuerung.

+ Frauen seid vorsichtig!
Bei Störungen der Periode verlange man meine vielbeworbenen
extra starken Tropfen. Viele Anerkennungen. Größe 1: 4,50 MR.
Größe 2: 6,50 MR. Dichtester Verband überallhin.
Drogenhaus Bocca, Berlin NW., Biekenstraße 12.

Anglo-German Songbook
der 100 der beliebtesten
Englisch, engl. und amer.
Volkslieder
Im Original-Versatz aus-
geführt und in bild. Sprache
verarbeitet. Einzel-
stücke, Sammlung, W. Aufzug,
Ullage: „The Zappello
Song“ mit Noten. Tel. p. Post
Nr. 150 (Rabatt 10% Verlust).
Register u. Catalogus ist überall durch
den Englischen Lehrvereinigung von
E. H. Leibius,
Europa-Str. Stuttgart.



Reisetaschen,
Hand- und Reisekoffer
Brief-, Markt- u. Damens-
Taschen aller Art, Portemonnaies,
Plaid-, Hüllen-,
Kuckucks-, Reise-Necessaires,
Sparren-, Etuis, Alumbus,
Mäppchen usw. in reichster
Auswahl gut und billigt.

C. Heinze,
nur Breitestrasse 21,
(Eckhaus, Eckladen).
An der Mauer u. Breite-Strasse.
Federwaren-Spezialität.

Bürsten, Pinsel
und Staubwaren
für gewerb'l. Zwecke
und Haushalt
bei
J. Rappel,
Übergraben 3
und Ramenzer Str. 22.

Klisches
sind nach Ablauf der
Inserate von 9-11 Uhr
mittag abzuholen.
Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“,
Marienstraße 88.



Gewerbehause.

Heute Sonnabend:
Sinfonie-Konzert

des Gewerbehause-Orchesters vom. Trenner (52 Mitglieder)

Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**

Programm: 1. Jupiter-Sinfonie von W. A. Mozart, 2. Sinfonie Nr. 5 C-moll von L. v. Beethoven, 3. Schottische Sinfonie von Mendelssohn Bartholdy.

Einsatz 7 Uhr. Eintritt 1 M. Anfang 1½ Uhr. Abonnementkarten 5 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie in den bekannten Verkaufsstellen.



oologischer Garten.

Heute Sonnabend den 2. Januar von nachmittags 5 Uhr ab

Grosses Konzert

von der Kapelle des Rgl. Sächs. 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100. Direktion: Königl. Musikdirektor **O. Herrmann.** Eintrittspreis von abends 1½ Uhr ab **50 Pf.** für Erwachsene.

Morgen Sonntag den 3. Januar von nachmittags 4 Uhr ab **Grosses Konzert von derselben Kapelle.**

Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

Die Direktion.

Arrangement der Firma **H. Bock.**

Dienstag den 5. Januar 1909, 1½ Uhr, im Saale des Künstlerhauses

III. Kammer-Konzert: Schubert-Abend

vom Leipziger Gewandhaus-Quartett (Edgar Wollgandt, Carl Wolschke, Carl Herrmann, Julius Klengel)

und **Emil Kronke.**

Programm: 1. Rondo brillant f. Klav. u. Violine, H-moll, 2. Streichquartett D-moll (posth.), 3. Trio B-dur.

Karten zu 4, 3, 2, 1 M. bei **H. Bock**, Prager Str. 9.

Flügel Rönisch.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Montag, 11. Januar, 1½ Uhr, **Vereinshaus:**

Konzert

zum Besten des

Vincentius-Vereins,

veranstaltet vom

Herrn Generalmusikdirektor **E. v. Schuch,** unter gütiger Mitwirkung hervorragender Künstler und Künstlerinnen.

Karten zu 5, 3, 2, 1 M. bei **F. Ries** u. **Ad. Brauer,** 9-1, 3-6 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Montag, 18. Januar, 1½ Uhr, **Vereinshaus,**

Einziges Konzert:

Karten zu 5, 3, 2, 1 M. bei **F. Ries** u. **Ad. Brauer,** 9-1, 3-6 Uhr.

Kubelik.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Mittwoch, 20. Januar, 1½ Uhr, **Vereinshaus:**

II. (letzter) Lieder-Abend

Elena Gerhardt,

unter Mitwirkung des Herrn Prof. **Arthur Nikisch** (Klavier).

Karten zu 4, 3, 2, 1 M. bei **F. Ries**, **Ad. Brauer,** 9-1, 3-6 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Donnerstag, 21. Januar, 1½ Uhr, **Palmengarten:**

Konzert

Waclaw Kochansky

(Violine).

Karten zu 4, 2½, 1½ M. bei **F. Ries**, **Ad. Brauer,** 9-1, 3-6 Uhr.

Victoria-Salon.

Grosse Neujahrs-Novitäten.

Zum 1. Mai in Dresden!

„Artist Festival“

oder

Ein Künstler-Fest

große Tanzszene, aufgeführt von

The Colini-Clairons Co.

4 Damen. 4 Herren.

Alfred Heinen

Humorist mit selbstverehrtem Repertoire.

Rosa de Orth,

Vortrags-Soubrette.

Marga Louisson,

deutsche Vortragskünstlerin.

Kinematograph

mit neuen Sujets.

Neu!

Komiker Blatzheim

Neu!

in seiner Original-Variete

Neu!

Neu!

„Ein fideler Bauer“

Neu!

(10 Personen).

Neu!

Neu!

„Ein fideler Bauer“

Neu!

Neu!

„Ein fideler Bauer“